

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
-----------------------	---	------------------------------------

Erhaltungsziele

**Nationalpark
Harz**



FFH-Gebiet: NI-Nr. 147
EU-Melde-Nr. 4129-302
NLP „Harz“ (NLP NDS 00002)
gesichert durch: NPGHarzNI vom 01.01.2006

in Bearbeitung

internes vorläufiges Fachgutachten der NLPV Harz
im Zuge des Beschleunigungserlasses zum EU-Vertragsverletzungsverfahren 2014/2262
in Bearbeitung: finale Fassung innerhalb des Nationalparkplans 2021-2030
- bislang ohne Beteiligungsverfahren -

Nationalparkverwaltung Harz
Lindenallee 35
38855 Wernigerode
Tel.: + 49 3943 2628-0
Fax: + 49 3943 2628-999
E-Mail: poststelle@npharz.de

Stand: September 2022

Inhalt – Erhaltungsziele

FFH-LRT 3160 Dystrophe Seen und Teiche.....	3
FFH-LRT 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranuncion fluitantis</i> und des <i>Callitrichio-Batrachion</i>	4
FFH-LRT 4030 Trockene europäische Heiden	5
FFH-LRT 6130 Schwermetallrasen (<i>Violetalia calaminariae</i>).....	6
FFH-LRT 6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden	7
FFH-LRT 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe...	8
FFH-LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen	9
FFH-LRT 6520 Berg-Mähwiesen.....	10
FFH-LRT 7110* Lebende Hochmoore	11
FFH-LRT 7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore.....	12
FFH-LRT 7140 Übergangs- und Schwinggrasmoore	13
FFH-LRT 8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe	14
FFH-LRT 8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas	16
FFH-LRT 8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation	17
FFH-LRT 8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation.....	18
FFH-LRT 8310 Nicht touristisch erschlossene Höhlen.....	20
FFH-LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo Fagetum</i>).....	21
FFH-LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>)	23
FFH-LRT 9160 Feuchter Eichen- und Hainbuchen-Mischwald (<i>Carpinion betuli</i>)	25
FFH-LRT 9180* Schlucht- und Hangmischwälder	26
FFH-LRT 91D0* Moorwälder	28
FFH-LRT 91E0* Auenwälder mit Esche und Erle (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>)	30
FFH-LRT 9410 Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder (<i>Vaccinio-Piceetea</i>).....	32
FFH-Code 1163 Groppe (<i>Cottus gobio</i>).....	34
FFH-Code 1308 Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>).....	35
FFH-Code 1361 Luchs (<i>Lynx lynx</i>)	36
FFH-Code 1324 Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	37
FFH-Code 1387 Rogers Kapuzenmoos (<i>Orthotrichum rogeri</i>)	38

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
------------------------	--	-------------------------------------

FFH-LRT 3160 Dystrophe Seen und Teiche

Wesentliches Ziel ist der Erhalt natürlicher Strukturen der dystrophen Gewässer mit einer natürlichen Vegetationszonierung inklusive ungestörter, standorttypischer Verlandungsvegetation und einer guten Wasserqualität mit huminstoffreichem, sehr nährstoffarmem Wasser. Zur typischen, im Harz vorkommenden Vegetation zählen u. a. *Sphagnum* spp., *Carex limosa*, *Carex rostrata* sowie *Eriophorum angustifolium*. Charakteristische Libellenarten (u. a. *Leucorrhinia dubia*, *Aeshna juncea*, *Aeshna subarctica*, *Sympetrum danae*) kommen in stabilen Populationen vor. Grundlage für den Erhalt des aktuellen Zustands ist das kontinuierliche Aufrechterhalten eines von Freizeitbetrieb ungestörten Zustands.

Alle Vorkommen befinden sich im sog. Hochharzer Moorgebiet in den folgenden Mooren (FFH-LRT 7110*, teilweise im Komplex mit FFH-LRT 7140): Sonnenberger Moor, Schwarzer Sumpf, Rehbachmoor, Odersprungmoor, Großes Rotes Bruch, Brockenfeldmoor, Bruchbergmoor und Bodemoor.

Quantifizierung der Erhaltungsziele

Die Fläche des FFH-LRT 3160 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHZ A) erhalten bleiben. Eine genaue Quantifizierung des angestrebten Erhaltungsziels ist derzeit nicht zielführend und insbesondere abhängig von indirekten Gefährdungen, wie den langfristigen klimatischen Entwicklungen (sommerliche Austrocknungen) und atmosphärischen Nährstoffeinträgen.

Tab. 1: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 3160

Erhaltung		Wieder-Herstellung		Entwicklung		Verlust bzw. Sukzession		Gesamt	
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]
1,26	100					N/A		1,26	100

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)						zuständige UNB NLPV Harz			
FFH-LRT 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitrichio-Batrachion										
<p>Wesentliches Ziel ist der Erhalt strukturreicher Fließgewässer mit hoher Substrat- und Strömungsdiversität sowie einer hohen Breiten- und Tiefenvarianz und der für niederschlagsreiche Mittelgebirge ausgeprägten Abflussdynamik. Gewässersäume sind naturnah ausgeprägt und weisen eine standortgerechte Ufervegetation auf, insbesondere in den tieferen Lagen mit hohen Anteilen der Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>). Neben sporadisch eingestreuten, besonnten Stellen (zum Erhalt bzw. zur Förderung der flutenden Wasservegetation) sichern dichter überschirmte Abschnitte eine ausreichende Beschattung der Fließgewässer (zum Erhalt bzw. zur Förderung hochmontaner, kaltstenothermer Fließgewässerarten). Die lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten kommen – einschließlich landesweit seltener oder endemischer Arten – in stabilen Populationen vor. Hierzu zählen u. a. (hoch-)montane und kaltstenotherme Fließgewässerarten (verschiedene Vertreter der Plecoptera, Ephemeroptera und Trichoptera, vgl. u. a. HOHMANN (2010)), die vor allem in den Fließgewässerabschnitten der höheren Lagen vorkommen und im Nationalpark Harz von faunistisch besonderer Bedeutung sind sowie flutende Wassermoose wie <i>Fontinalis antipyretica</i>, <i>Fontinalis squamosa</i> und <i>Scapania undulata</i>.</p> <p>An der Großen Lonau und der Großen Steinau (Nachweise der Groppe) ist die längszonale Durchgängigkeit an einigen Abschnitten mittelfristig wiederherzustellen, um Fischen und Makrozoobenthos Ortswechsel zu ermöglichen und um den Geschiebetransport nicht zu unterbrechen.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u> Derzeit noch in Bearbeitung.</p>										
Tab. 2: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 3260										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wiederherstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	
N/A	N/A					N/A		N/A	N/A	

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)				zuständige UNB NLPV Harz				
FFH-LRT 4030 Trockene europäische Heiden									
<p>Wesentliche Ziele sind der Erhalt bzw. die Wiederherstellung vielfältiger Vegetationsstrukturen mit möglichst allen Altersphasen (Pionier-, Aufbau-, Reife- und Degenerationsphase), die räumlich und zeitlich fließend ineinander übergehen, eines überwiegenden Offenlandcharakters in weitgehend gehölzärmer Ausprägung und einer größtenteils niedrigwüchsigen krautigen Vegetation, eines deutlich ausgeprägten Bodenreliefs mit offenen Bodenstellen sowie von Fels- und Steindurchragungen. Die lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten kommen – einschließlich landesweit seltener oder endemischer Arten – in stabilen Populationen vor. Neben Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>) und Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) als prägenden Arten sind dies an den Ski- und Rodelhängen am Großen und Kleinen Sonnenberg, am Rinderkopf und in Torfhaus, an denen sich – teilweise mit Übergangsbereichen zu Borstgrasrasen (LRT 6230*) – die Hauptvorkommen des LRT 4030 im niedersächsischen Bergland befinden, z. T. auch Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Rauschebeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>) und Gewöhnliche Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>) sowie auf den am besten ausgeprägten Standorten Keulen-Bärlapp (<i>Lycopodium clavatum</i>) und diverse Flachbärlapp-Arten (u. a. <i>Diphasiastrum alpinum</i> und <i>D. issleri</i>).</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u> Die Fläche des FFH-LRT 4030 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG A) erhalten bleiben. Die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes ist auf 1,5% der Vorkommensfläche notwendig.</p>									
Tab. 3: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 4030									
<i>Erhaltung</i>		<i>Wiederherstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>
6,22	96,6	0,22	3,4					6,44	100

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)						zuständige UNB NLPV Harz			
FFH-LRT 6130 Schwermetallrasen (<i>Violetalia calaminariae</i>)										
<p>Ziel ist der Erhalt bzw. die Wiederherstellung gehölz armer, größtenteils lückiger und unbeschatteter Schwermetallrasen auf ihren sekundären Standorten. Die charakteristischen Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Hierzu zählen u. a. Hallers Grasnelke (<i>Armeria maritima</i> ssp. <i>halleri</i>), Frühlingsmiere (<i>Minuartia verna</i> ssp. <i>hercynica</i>), Hallers Schaumkresse (<i>Arabidopsis halleri</i>) und Taubenkropf-Leimkraut (<i>Silene vulgaris</i>).</p> <p>Wesentliche weitere Ziele sind der Erhalt der überwiegend vorhandenen Initial- und Optimalstadien sowie der meist hohen, durch ein vielfältiges Relief aus Schlackehügeln und Senken geprägten Strukturvielfalt und ihren artenreichen Flechtenbeständen im Bereich des Radautals, der Erhalt der zahlreichen seltenen Kryptogamen – insbesondere Krusten- und Strauchflechten – auf den bereits hervorragend ausgeprägten Standorten sowie der Erhalt und die Optimierung des sekundären Schwermetallrasens am Ilseburger Stieg in seiner ursprünglichen Ausdehnung durch die Rücknahme beschattender Gehölze.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u> Die Fläche des FFH-LRT 6130 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG A) erhalten bleiben.</p> <p>Tab. 4: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 6130</p>										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wiederherstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	
0,21	100							0,21	100	

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)						zuständige UNB NLPV Harz			
FFH-LRT 6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden										
<p>Wesentliche Ziele sind der Erhalt bzw. die Wiederherstellung arten- und strukturreicher, weitgehend gehölzfreier Vorkommen auf nährstoffarmen Standorten durch Fortführung bzw. Optimierung einer extensiven Nutzung oder Pflege sowie der Erhalt eines vielfältigen Gelände- und Mikroreliefs mit wechselnden Boden- und Standortverhältnissen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Hierzu zählen als kennzeichnende Arten u. a. Borstgras (<i>Nardus stricta</i>), Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>) und Bärwurz (<i>Meum athamanticum</i>).</p> <p>Auf den Ski- und Rodelhängen bei Torfhaus und Sonnenberg sind teils kleinräumige Mosaik sowohl typischer als auch feuchter Ausprägungen der Borstgrasrasen mit Heiden (FFH-LRT 4030), Drahtschmielenrasen und Kleinseggenrieden ausgebildet. Verzahnungen zu traditionell genutzten Bergwiesenkomplexen (FFH-LRT 6520) befinden sich bei Torfhaus, Oderbrück, Königskrug, Sonnenberg, Oderhaus und im Siebertal. Auf den durch anhaltende einschürige Pflegemahd mittlerweile stark ausgehagerten, natürlicherweise sehr basenarmen Standorten bei Königskrug und Sonnenberg ist die Wiederherstellung eines charakteristischen Nährstoffhaushalts das Ziel.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Der FFH-LRT 6230* soll auf 85,6% seiner Vorkommensfläche in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben. Innerhalb der Pflegezone ist die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes auf 0,3% der Vorkommensfläche notwendig. Der auf mittel- bis langfristige Sicht abgängige Flächenanteil (14,4%) liegt innerhalb der Naturdynamikzone des Nationalparks.</p> <p>Tab. 5: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 6230*</p>										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wiederherstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	
10,59	85,3	0,04	0,3			1,78	14,4	12,41	100	

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
------------------------	--	-------------------------------------

FFH-LRT 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Wesentliche Ziele sind der Erhalt bzw. die Wiederherstellung standorttypischer, möglichst artenreicher Ausprägungen auf mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten naturnaher Ufer und Waldränder ohne dominierende Anteile invasiver Pflanzenarten, der Erhalt einer intakten Gewässerdynamik und -struktur in den gewässerbezogenen Kontaktbiotopen sowie die Aufrechterhaltung der funktionalen Einbindung in die sonstigen Kontaktlebensräume. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Hierzu zählen als wertbestimmende Art z. T. Alpen-Milchlattich (*Cicerbita alpina*) sowie als weitere typische Arten u. a. Weiße Pestwurz (*Petasites albus*), Behaarter Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*), Großes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) oder Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*). Weiteres Ziel ist die Vermeidung von Beeinträchtigungen durch Maßnahmen der Wegeunterhaltung sowie durch Ablagerungen von Holz, z. B. im Rahmen von Verkehrssicherungsmaßnahmen.

Als feuchte montane Hochstaudenflur (UFM) ist der Lebensraumtyp am Dreibrodebach (im Einmündungsbereich in die Sieber) im Kontakt zum FFH-LRT 3260 ausgeprägt. Weitere Standorte sind bislang in der Nähe des Radautals sowie im Odertal bekannt.

Quantifizierung der Erhaltungsziele

Die bislang bekannten Flächen des LRT (EHG C) liegen innerhalb der Naturdynamikzone (Siebertal und Odertal) bzw. in der Naturentwicklungszone (Radautal, insgesamt 0,18 ha), die mittelfristig in die Naturdynamikzone überführt werden soll. Dies schließt Pflegemaßnahmen zum aktiven Erhalt des LRT in diesen Bereichen aus.¹

Tab. 6: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 6430

Erhaltung		Wiederherstellung		Entwicklung		Verlust bzw. Sukzession		Gesamt	
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]
N/A	N/A	N/A	N/A			0,18	N/A	>0,18	N/A

¹ Aufgrund bislang unkartierter Bereiche und somit fehlender Daten ist ein größerer Flächenanteil möglich.

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)				zuständige UNB NLPV Harz				
FFH-LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen									
<p>Wesentliche Ziele sind der Erhalt standorttypischer, nicht gedüngter, möglichst artenreicher Mähwiesen bzw. wiesenartiger Extensivweiden mit einer mosaikartigen Struktur aus niedrig-, mittel- und hochwüchsigen Gräsern und Kräutern auf von Natur aus mäßig feuchten bis mäßig trockenen sowie nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten mit natürlichem Geländere relief, der Erhalt essenzieller Kleinstrukturen wie Fels- oder Steindurchragungen sowie der Erhalt der funktionalen Einbindung in Komplexlebensräume (z. B. Wald- und Wegaäume). Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.</p> <p>Die Vorkommen des Lebensraumtypen befinden sich auf Wiesenkomplexen bei Bad Harzburg (Molkenhaus) sowie bei Oderhaus, Herzberg, Lonau und im Siebertal. Das kräuterreiche, lebensraumtypische Arteninventar der Vorkommen im Odertal bei Oderhaus wird durch wertbestimmende Arten wie Kleiner Klappertopf (<i>Rhinanthus minor</i>), Rundblättrige Glockenblume (<i>Campanula rotundifolia</i>), Heide-Nelke (<i>Dianthus deltoides</i>) sowie die harztypischen Arten Wildes Stiefmütterchen (<i>Viola tricolor</i>), Hallers Schaumkresse (<i>Cardaminopsis halleri</i>) und Schwarze Teufelskralle (<i>Phyteuma nigrum</i>) ergänzt. Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>) fehlt weitestgehend.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Der FFH-LRT 6510 soll auf 78% seiner Vorkommensfläche in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben. Der auf mittel- bis langfristige Sicht abgängige Flächenanteil (22%) liegt innerhalb der Naturdynamikzone des Nationalparks.</p> <p>Tab. 7: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 6510</p>									
<i>Erhaltung</i>		<i>Wiederherstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>
11,8	78					3,3	22	15,1	100

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)						zuständige UNB NLPV Harz			
FFH-LRT 6520 Berg-Mähwiesen										
<p>Wesentliche Ziele sind der Erhalt bzw. die Wiederherstellung standorttypischer, nicht gedüngter, möglichst artenreicher Mähwiesen bzw. wiesenartiger Extensivweiden mit einer mosaikartigen Struktur aus niedrig-, mittel- und hochwüchsigen Gräsern und Kräutern auf von Natur aus mäßig feuchten bis mäßig trockenen sowie nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten des höheren Berglandes mit natürlichem Geländere relief, der Erhalt essenzieller Kleinstrukturen wie Fels- oder Steindurchragungen sowie der Erhalt der funktionalen Einbindung in naturraumtypische Biotopkomplexe, wie Borstgrasrasen (FFH-LRT 6230*), Bergheiden (FFH-LRT 4030) oder Wald- und Wegsäume. Die charakteristischen montanen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Hierzu zählen als kennzeichnende Arten u. a. die oft bestandsprägend auftretende Bärwurz (<i>Meum athamanticum</i>) und auf relativ nährstoffreicheren Standorten Wald-Storchschnabel (<i>Geranium sylvaticum</i>) und Wald-Rispengras (<i>Poa chaixii</i>). Weitere bergwiesentypische Arten sind Wiesen-Knöterich (<i>Bistorta officinalis</i>), Geflecktes Johanniskraut (<i>Hypericum maculatum</i>), Frauenmantel (<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.) oder Hallers Schaumkresse (<i>Cardaminopsis halleri</i>). Die Vorkommen des Lebensraumtyps befinden sich auf Wiesenkomplexen bei Torfhaus, Oderbück, Sonnenberg, Königskrug sowie im Sieber- und Odertal. Weitere Vorkommen liegen bei Bad Harzburg (Molkenhaus). Auf den durch anhaltende einschürige Pflegemahd mittlerweile stark ausgehagerten, natürlicherweise nährstoff- und basenarmen Standorten bei Torfhaus, Sonnenberg und Königskrug ist die Wiederherstellung eines charakteristischen Nährstoffhaushalts das Ziel. Eine Bergwiese im Siebertal (Schlufferkopf) liegt aufgrund ihrer Überführung in die Naturdynamikzone brach und wird die LRT-Eigenschaft bei andauernder Sukzession mittelfristig verlieren. Auf den insgesamt vergleichsweise artenreichen, gut strukturierten Bergwiesen im Odertal bei Oderhaus ergänzen die in Niedersachsen gefährdeten Arten Grünliche Waldhyazinthe (<i>Platanthera chlorantha</i>), Teufelsabbiss (<i>Succisa pratensis</i>) und Heide-Nelke (<i>Dianthus deltoides</i>) das lebensraumtypische Arteninventar.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Der FFH-LRT 6520 soll auf 95% seiner Vorkommensfläche in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben. Innerhalb der Pflegezone ist die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes auf 3% der Vorkommensfläche notwendig. Der auf mittel- bis langfristige Sicht abgängige Flächenanteil (5%) liegt innerhalb der Naturdynamikzone des Gebietes.</p>										
Tab. 8: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 6520										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wiederherstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	
22,47	92	0,70	3			1,10	5	24,27	100	

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz							
FFH-LRT 7110* Lebende Hochmoore									
<p>Wesentliches Ziel ist der Erhalt naturnaher, wachsender, weitgehend waldfreier und durch ombrotrophe Nährstoffverhältnisse geprägter Hochmoore. Die lebensraumtypischen Moor- und Vegetationsstrukturen mit ihren charakteristischen torfmoosreichen Bult-Schlenken-Komplexen, Kolken und Mooraugen sowie ihren natürlichen oder naturnahen Moorrandbereichen sind gut bis sehr gut ausgeprägt. Lebensraumtypische Tier- und Pflanzenarten sind – einschließlich des Vorkommens landesweit seltener Arten – annähernd vollständig vorhanden und kommen in stabilen Populationen vor. Dazu zählen u. a. Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Schlamm-Segge (<i>Carex limosa</i>), Armblütige Segge (<i>C. pauciflora</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>D. rotundifolia</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Scheiden-Wollgras (<i>E. vaginatum</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>), Rauschbeere (<i>V. uliginosum</i>) sowie Rasenbinse (<i>Trichophorum cespitosum</i>). Typische (Torf-)Moose sind u. a. <i>Polytrichum strictum</i>, <i>Sphagnum angustifolium</i>, <i>S. balticum</i>, <i>S. cuspidatum</i>, <i>S. fallax</i>, <i>S. fuscum</i>, <i>S. magellanicum</i>, <i>S. papillosum</i> und <i>S. rubellum</i>. Wertgebende faunistische Elemente sind u. a. Alpen-Smaragdlibelle (<i>Somatochlora alpestris</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>S. arctica</i>) und Hochmoor-Perlmutterfalter (<i>Bolaria aquilonaris</i>). Ein von Freizeitbetrieb ausreichend ungestörter Zustand wird kontinuierlich aufrechterhalten. Dem Gebiet kommt für den Erhalt des FFH-LRT 7110* eine besondere Bedeutung zu, da sich hier die größten und bedeutendsten Vorkommen Niedersachsens befinden (NLWKN 2011). Die Hauptvorkommen liegen – häufig im Komplex mit Übergangs- und Schwingrasenmooren (FFH-LRT 7140) sowie teilweise mit dystrophen Stillgewässern (FFH-LRT 3160) – in den zentralen Hochlagen des Gebietes, kleinere Teilflächen auf dem Acker-Höhenzug.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u> Die Fläche des FFH-LRT 7110* soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG A) erhalten bleiben. Eine genaue Quantifizierung des angestrebten Erhaltungsziels ist derzeit nicht zielführend und insbesondere abhängig von indirekten Gefährdungen, wie den langfristigen klimatischen Entwicklungen (sommerliche Austrocknungen) und atmosphärischen Nährstoffeinträgen.</p>									
Tab. 9: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 7110*									
Erhaltung		Wiederherstellung		Entwicklung		Verlust bzw. Sukzession		Gesamt	
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]
212,79	[100]					N/A		212,79	[100]

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)				zuständige UNB NLPV Harz				
FFH-LRT 7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore									
<p>Wesentliche Ziele sind der Erhalt möglichst nasser, nährstoffarmer, weitgehend waldfreier Standorte mit ausreichender Torfmächtigkeit und Anteilen typischer, torfbildender Hochmoorvegetation sowie der Erhalt strukturreicher, von Moorwäldern oder Bergheiden geprägter Moorränder. Die lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Dazu zählen u. a. Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Rundblättriger Sonnentau (<i>D. rotundifolia</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Scheiden-Wollgras (<i>E. vaginatum</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>) sowie Rasenbinse (<i>Trichophorum cespitosum</i>). Typische (Torf-)Moose sind u. a. <i>Polytrichum strictum</i>, <i>Sphagnum cuspidatum</i>, <i>S. fallax</i>, <i>S. fuscum</i>, <i>S. magellanicum</i>, <i>S. papillosum</i> und <i>S. rubellum</i>. Ein von Freizeitbetrieb ausreichend ungestörter Zustand wird kontinuierlich aufrechterhalten.</p> <p>Dem Lebensraumtyp zugeordnet werden das bis heute weitestgehend gehölzfreie, von Zwergsträuchern (v. a. <i>Vaccinium myrtillus</i>) sowie <i>Eriophorum vaginatum</i> geprägte Gipfelmoor am Kleinen Sonnenberg mit seinen nur geringmächtig entwickelten Torfen, zwei kleine waldfreie Teilflächen des in historischer Zeit ganzflächig entwässerten Drei-Hörste-Bruchs mit ihren ca. 2 m mächtigen Torfen und einer hochmoortypischen Vegetation sowie das kleine, in historischer Zeit in seiner Hydrologie stark beeinträchtigte Eckersprungmoor mit seiner hochmoorartigen, fichtenreichen Reisermoorvegetation.</p>									
<u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u>									
Die Fläche des FFH-LRT 7120 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben. Eine Quantifizierung des angestrebten Entwicklungsziels ist derzeit nicht zielführend und insbesondere abhängig von indirekten Gefährdungen, wie den langfristigen klimatischen Entwicklungen (sommerliche Austrocknungen) und atmosphärischen Nährstoffeinträgen.									
Tab. 10: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 7120									
Erhaltung		Wiederherstellung		Entwicklung		Verlust bzw. Sukzession		Gesamt	
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]
4,07	[100]					N/A		4,07	[100]

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)				zuständige UNB NLPV Harz				
FFH-LRT 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore									
<p>Wesentliches Ziel ist der Erhalt standorttypischer, naturnaher, waldfreier Ausprägungen mit typischer, überwiegend gering- bis mittelwüchsiger Zwischenmoorvegetation auf sehr nassen, nährstoffarmen Standorten. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Dazu zählen u. a. Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>) sowie kleinflächig Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>) und in relativ nährstoffreicheren Partien Wiesen-Segge (<i>C. nigra</i>). Typische (Torf-)Moose sind u. a. <i>Sphagnum fallax</i>, <i>S. papillosum</i> sowie kleinflächig <i>S. cuspidatum</i>, <i>S. inundatum</i> und <i>S. riparium</i>. Ein von Freizeitbetrieb ausreichend ungestörter Zustand wird kontinuierlich aufrechterhalten.</p> <p>Die Hauptvorkommen befinden sich in den zentralen Hochlagen des Gebietes und hier insbesondere im Bruchberggebiet, häufig am Rand ausgedehnter Hochmoore (FFH-LRT 7110*) und im Komplex mit Fichten-Moorwäldern (FFH-LRT 91D0*) sowie vereinzelt mit dystrophen Stillgewässern (FFH-LRT 3160).</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Die Fläche des FFH-LRT 7140 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben. Eine Quantifizierung des angestrebten Entwicklungsziels ist derzeit nicht zielführend und insbesondere abhängig von indirekten Gefährdungen, wie den langfristigen klimatischen Entwicklungen (sommerliche Austrocknungen) und atmosphärischen Nährstoffeinträgen.</p> <p>Tab. 11: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 7140</p>									
<i>Erhaltung</i>		<i>Wiederherstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>	
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]
63,39	[100]					N/A		63,39	[100]

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz		
FFH-LRT 8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe				
<p>Ziel ist der Erhalt natürlich strukturierter Schutthalden mit intakten Standortverhältnissen und ungestörter, standorttypischer Vegetation. Die charakteristischen Pflanzenarten, insbesondere Flechtenarten mit arktisch-alpiner bzw. hochmontaner Verbreitung sowie standorttypische Bestände von Farn- und Blütenpflanzen, kommen in stabilen Populationen vor. Hierzu zählen u. a. Orkney-Moos (<i>Anastepa orcadensis</i>), Felsen-Klaffmoos (<i>Andraea rupestris</i>), Kissenmoos (<i>Grimmia spp.</i>), Schönfrüchtige Scharlachflechte (<i>Cladonia bellidiflora</i>), Gesprenkelte Felsschüsselflechte (<i>Xanthoparmelia conspersa</i>), Wald-Reitgras (<i>Calamagrostis arundinacea</i>), Wurmfarne (<i>Dryopteris spp.</i>) und Tannen-Bärlapp (<i>Huperzia selago</i>). Die günstigen Lebensraumbedingungen für Vorkommen der Wolfsspinnenart <i>Acantholycosa norvegica sudetica</i>, der Alpensackspinne (<i>Clubiona alpicola</i>) und des Gartenschläfers (<i>Eliomys quercinus</i>) werden erhalten.</p> <p>Im Rahmen der Naturdynamik werden angrenzende naturnahe, strukturreiche Wälder (z. B. FFH-LRT 9410), in denen der FFH-LRT 8110 eingebettet ist, erhalten bzw. langfristig entwickelt. Vereinzelte Vorkommen, an denen der FFH-LRT 8110 in einem mosaikartigen Wechsel von Bergheiden (FFH-LRT 4030) oder Borstgrasrasen (FFH-LRT 6230*) umgeben ist, liegen überwiegend in der Naturdynamikzone. Dieses Vegetationsmosaik soll in einem möglichst ungestörten Zustand erhalten werden, ohne jedoch aktive Pflegemaßnahmen durchzuführen.</p> <p>Beeinträchtigungen durch aus der Vergangenheit bestehende Anpflanzungen von Latschenkiefer (<i>Pinus mugo</i>) und Grünerle (<i>Alnus viridis</i>) im Umfeld einzelner Halden des Acker-Höhenzugs unterliegen aufgrund der Zuordnung zur Naturdynamikzone keinem aktiven Management, sollen aber in ihrem Bestand erfasst und ihrer Entwicklung dokumentiert werden. Ein ausreichend von Freizeitnutzungen ungestörter Zustand ist zu erhalten bzw. an stark durch Besucher/innen frequentierten Bereichen wiederherzustellen. Trittschäden treten dadurch nicht oder nur geringfügig auf und es erfolgt keine Entnahme von Flechten, Moosen und übrigen Gefäßpflanzen, außer in stark begrenztem Umfang zu Forschungs- und Dokumentationszwecken.</p> <p>Dem FFH-Gebiet 147 kommt für den Erhalt des FFH-LRT 8110 eine besondere Bedeutung zu, da sich hier die niedersachsenweit einzigen Vorkommen innerhalb eines FFH-Gebietes befinden. Das Vorkommen im Gebiet verteilt sich in erster Linie auf einzelne Klippenstandorte der höheren Lagen auf Höhen von über 600 m ü. NHN (z. B. Seiler-, Kanapee-, Hanskühnenburgklippe) als auch auf vereinzelt Vorkommen losgelöst von Klippen z. B. im Revier Acker.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u> Die Fläche des FFH-LRT 8110 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben.²</p>				
Tab. 12: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 8110				
<i>Erhaltung</i>	<i>Wieder- herstellung</i>	<i>Entwicklung</i>	<i>Verlust bzw. Sukzession</i>	<i>Gesamt</i>

² Aufgrund bislang unkartierter Bereiche und somit fehlender Daten ist ein größerer Flächenanteil möglich.

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)								zuständige UNB NLPV Harz	
FFH-LRT 8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe										
<i>[ha]</i>		<i>[%]</i>		<i>[ha]</i>		<i>[%]</i>		<i>[ha]</i>		<i>[ha]</i>
(7,25)		100		-		-		-		(7,25) 100

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)						zuständige UNB NLPV Harz			
FFH-LRT 8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas										
<p>Ziel ist der Erhalt natürlich strukturierter Schutthalden mit intakten Standortverhältnissen und ungestörter, standorttypischer Vegetation. Die charakteristischen Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Hierzu zählen u. a. Stein-Klaffmoos (<i>Andrea rupestris</i>), Zottiges Zackenmützenmoos (<i>Racomitrium lanuginosum</i>), Trompeten-Becherflechte (<i>Cladonia fimbriata</i>), Vielgestaltige Kuchenflechte (<i>Lecanora polytorpa</i>), Wald-Reitgras (<i>Calamagrostis arundinacea</i>), Breitblättriger Wurmfarne (<i>Dryopteris dilatata</i>) und Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>). Die günstigen Lebensraumbedingungen für Vorkommen der Wolfsspinnenart <i>Acantholycosa norvegica sudetica</i>, der Alpensackspinne (<i>Clubiona alpicola</i>) und des Gartenschläfers (<i>Eliomys quercinus</i>) werden erhalten.</p> <p>Im Rahmen der Naturdynamik werden angrenzende naturnahe, strukturreiche Wälder (z. B. FFH-LRT 9110), in denen der FFH-LRT 8150 eingebettet ist, erhalten bzw. langfristig entwickelt.</p> <p>Ein ausreichend von Freizeitnutzungen ungestörter Zustand ist zu erhalten bzw. an stark durch Besucher/innen frequentierten Bereichen wiederherzustellen. Trittschäden treten dadurch nicht oder nur geringfügig auf und es erfolgt keine Entnahme von Flechten, Moosen und übrigen Gefäßpflanzen, außer in stark begrenztem Umfang zu Forschungs- und Dokumentationszwecken.</p> <p>Innerhalb Niedersachsens wurde der FFH-LRT 8150 bisher ausschließlich für das FFH-Gebiet 147 gemeldet. Die mit Abstand größte zusammenhängende Halde, die aufgrund ihrer sonnenexponierten Lage dem LRT 8150 zuzuordnen ist, liegt im oberen Odertal unterhalb der Hahnenklee-Klippen.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Die Fläche des FFH-LRT 8150 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG A) erhalten bleiben. Grundsätzlich ist es Ziel gemäß eines günstigen Erhaltungsgrades und zum Erhalt gefährdeter lichtbedürftiger Pflanzen, dass die Halden baumfrei bleiben bzw. diese im Zentrum eine Gehölzdeckung von unter 10% aufweisen. Wo dies aufgrund fehlender Dynamik bzw. bei Halden, die nicht mehr in Bewegung sind, nicht gewährleistet ist, kann die natürliche Entwicklung langfristig dazu führen, dass eine Verbuschung oder Bewaldung in einzelnen Bereichen zu nimmt und sich der Erhaltungsgrad verschlechtert.</p> <p>Tab. 13: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 8150³</p>										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wiederherstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	
> 2,46	100	-		-		-		> 2,46	100	

³ Aufgrund bislang unkartierter Bereiche und somit fehlender Daten ist ein größerer Flächenanteil möglich.

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz																																					
FFH-LRT 8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation																																							
<p>Ziel ist der Erhalt natürlich strukturierter Klippen und Felswände mit intakten Standortverhältnissen und ungestörter, standorttypischer Vegetation. Die charakteristischen Pflanzenarten – gekennzeichnet durch Felsspaltenbewuchs und einer mit Flechten- und Moosbewuchs ausgeprägten Felsoberfläche – kommen in stabilen Populationen vor. Hierzu zählen u. a. Glattes Neckenmoos (<i>Alleniella complanata</i>), Pappel-Kurzbüchsenmoos (<i>Brachythecium populeum</i>), Zweifelhafte Spaltzahnmoos (<i>Fissidens dubius</i>), Kleines Schiefmund-Lebermoos (<i>Plagiochila porelloides</i>) und Echtes Bäumchenmoos (<i>Thamnobryum alopecurum</i>). Die günstigen Lebensraumbedingungen für Vorkommen diverser Gehäuseschneckenarten wie <i>Abida secale</i>, <i>Balea perversa</i>, <i>Clausilia dubia</i> und <i>Granaria frumentum</i> sowie Uhu (<i>Bubo bubo</i>), Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>), Wildkatze (<i>Felis silvestris</i>) und Fledermausarten wie Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>) sowie Zweifarbfledermaus (<i>Vespertilio murinus</i>) werden erhalten. Im Rahmen der Naturdynamik werden angrenzende naturnahe, strukturreiche Buchenwälder (z. B. FFH-LRT 9130), in denen der FFH-LRT 8210 an den im Nationalpark vorkommenden Standorten eingebettet ist, erhalten bzw. entwickelt. Einer durch natürliche Sukzession möglicherweise zunehmenden Verbuschung oder Bewaldung in Bereichen mit lichtbedürftiger Vegetation wird nicht aktiv entgegengewirkt. Ein Gesteinsabbau ist durch den Schutzstatus des Gebietes ausgeschlossen. Verkehrs-sicherungsmaßnahmen wie Betonverbau oder Netze werden nicht vorgenommen. Ein ausreichend von Freizeitnutzungen ungestörter Zustand ist zu erhalten bzw. an stark durch Besucher/innen frequentierten Bereichen wiederherzustellen. Tritt- und Kletterschäden treten dadurch nicht oder nur geringfügig auf und es erfolgt keine Entnahme von Flechten, Moosen und übrigen Gefäßpflanzen, außer in stark begrenztem Umfang zu Forschungs- und Dokumentationszwecken. Es erfolgen keine Störungen wertbestimmender Tierarten.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u> Die Fläche des FFH-LRT 8210 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben.</p> <p>Tab. 14: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 8210⁴</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">Erhaltung</th> <th colspan="2">Wiederherstellung</th> <th colspan="2">Entwicklung</th> <th colspan="2">Verlust bzw. Sukzession</th> <th colspan="2">Gesamt</th> </tr> <tr> <th>[ha]</th> <th>[%]</th> <th>[ha]</th> <th>[%]</th> <th>[ha]</th> <th>[%]</th> <th>[ha]</th> <th>[%]</th> <th>[ha]</th> <th>[%]</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>> 0,0001</td> <td>100</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>> 0,0001</td> <td>100</td> </tr> </tbody> </table>										Erhaltung		Wiederherstellung		Entwicklung		Verlust bzw. Sukzession		Gesamt		[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	> 0,0001	100	-	-	-	-	-	-	> 0,0001	100
Erhaltung		Wiederherstellung		Entwicklung		Verlust bzw. Sukzession		Gesamt																															
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]																														
> 0,0001	100	-	-	-	-	-	-	> 0,0001	100																														

⁴ Aufgrund bislang unkartierter Bereiche und somit fehlender Daten ist ein größerer Flächenanteil möglich.

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-LRT 8220 Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation		
<p>Ziel ist der Erhalt natürlich strukturierter Klippen und Felswände mit intakten Standortverhältnissen und ungestörter, standorttypischer Vegetation. Die charakteristischen Pflanzenarten – gekennzeichnet durch Felsspaltenbewuchs und einer mit Flechten- und Moosbewuchs ausgeprägten Felsoberfläche – kommen in stabilen Populationen vor. Hierzu zählen u. a. Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Grüner Streifenfarn (<i>Asplenium viride</i>), Dorniger Wurmfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>), Mougeots Brandmoos (<i>Amphibium mougeotti</i>), Dreilappiges Peitschenmoos (<i>Bazzania trilobata</i>), Georgmoos (<i>Tetraphis pellucida</i>), Lepra-Schwefelflechte (<i>Chrysothrix cholrina</i>) sowie Heidekraut (<i>Calluna vulgaris</i>). Die günstigen Lebensraumbedingungen für Vorkommen von Uhu (<i>Bubo bubo</i>), Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>), Fledermausarten wie Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>) und Zweifarbfledermaus (<i>Vespertilio murinus</i>) und Wildkatze (<i>Felis silvestris</i>) werden erhalten.</p> <p>Im Rahmen der Naturdynamik werden angrenzende naturnahe, strukturreiche Wälder (in den höheren Lagen FFH-LRT 9410; in den tieferen Lagen FFH-LRT 9110), in denen der FFH-LRT 8220 an den im Nationalpark vorkommenden Standorten eingebettet ist, erhalten bzw. entwickelt. Vereinzelte Vorkommen, an denen der FFH-LRT 8220 von Silikatschutthalden (FFH-LRT 8110) und von Bergheiden (FFH-LRT 4030) umgeben ist, liegen überwiegend in der Naturdynamikzone. Dieses Vegetationsmosaik soll in einem möglichst ungestörten Zustand erhalten werden, ohne jedoch aktive Pflegemaßnahmen durchzuführen.</p> <p>Einer durch natürliche Sukzession möglicherweise zunehmenden Verbuschung oder Bewaldung in Bereichen mit lichtbedürftiger Vegetation wird nicht aktiv entgegengewirkt. Ein Gesteinsabbau ist durch den Schutzstatus des Gebietes ausgeschlossen. Verkehrs-sicherungsmaßnahmen wie Betonverbau oder Netze werden nicht vorgenommen. Ein ausreichend von Freizeitnutzungen ungestörter Zustand ist zu erhalten bzw. an stark durch Besucher/innen frequentierten Bereichen wiederherzustellen. Tritt- und Kletterschäden treten dadurch nicht oder nur geringfügig auf und es erfolgt keine Entnahme von Flechten, Moosen und übrigen Gefäßpflanzen, außer in stark begrenztem Umfang zu Forschungs- und Dokumentationszwecken. Es erfolgen keine Störungen wertbestimmender Tierarten.</p> <p>Die niedersachsenweit größten Vorkommen des FFH-LRT 8220 liegen – neben weiteren Vorkommen im niedersächsischen Bergland – mitunter innerhalb des FFH-Gebiets 147. Unter den vereinzelt Vorkommen in den tieferen Lagen (unter 700 m ü. NHN) des Gebietes sind die Diabasfelswand bei Oderhaus, die Grenzklippen, die Hahnenkleeklippen und Stumpfer Stein exemplarisch zu nennen. Der Vorkommensschwerpunkt innerhalb des Gebietes liegt mit Vorkommen wie z. B. Steile Wand, Hohe Klippen, Schubenstein und Hanskühnenburg in den höheren Lagen (über 700 m ü. NHN).</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u> Die Fläche des FFH-LRT 8220 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG A) erhalten bleiben.</p>		

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)								zuständige UNB NLPV Harz	
FFH-LRT 8220 Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation										
Tab. 15: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 8220 ⁵										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wieder- herstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	
(5,29)	100	-		-		-		(5,29)	100	

⁵ Aufgrund bislang unkartierter Bereiche und somit fehlender Daten ist ein größerer Flächenanteil möglich.

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)						zuständige UNB NLPV Harz			
FFH-LRT 8310 Nicht touristisch erschlossene Höhlen										
<p>Ziel ist der Erhalt der Funktion der vorhandenen Höhlen als ganzjährig ungestörter (potenzieller) Fledermauslebensraum und als Habitat spezialisierter Tierarten (Trogllobionten) sowie im Höhleneingangsbereich der Erhalt einer Vegetation schattiger Felsbereiche und/oder nitrophiler Balmvegetation. Hierzu zählen je nach standörtlicher Ausprägung u. a. Glattes Neckermoss (<i>Neckera complanata</i>), Gemeines Beckenmoos (<i>Pellia epiphylla</i>), Leuchtmoos (<i>Schistostega pennata</i>), Felsen-Schwarzfilz (<i>Racodium rupestre</i>) und Graue Staufflechte (<i>Lepraria incana</i>). Vorhandene lebensraumtypische Höhlenstrukturen bleiben in ihrer Strukturvielfalt erhalten. Insbesondere bauliche Veränderungen der Eingangsbereiche unterbleiben, sodass Mikroklima und Habitatfunktionen nicht beeinträchtigt werden. Im Rahmen der Naturdynamik werden die Höhlen umgebende, strukturreiche Wälder erhalten bzw. weiter entwickelt.</p> <p>Ein ausreichend von Freizeitnutzungen ungestörter Zustand ist zu erhalten. Zu Forschungs- und Dokumentationszwecken erforderliche Störungen sind auf das geringstmögliche Maß zu reduzieren bzw. aufgrund der schweren bis unmöglichen Zugänglichkeit der Höhlen ausgeschlossen.</p> <p>Innerhalb des FFH-Gebiets 147 sind zwei gänzlich unerschlossene Höhlen bekannt.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Die Fläche respektive Anzahl des FFH-LRT 8310 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben.</p> <p>Tab. 16: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 8310</p>										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wieder- herstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	
Anz. 2	100	-		-		-		Anz. 2	100	

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo Fagetum)		
<p>Ziel ist der Erhalt naturnaher, strukturreicher, großflächiger und unzerschnittener Bestände auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Je nach Waldentwicklungsphase weisen diese einen ausreichenden, altersgemäßen Anteil von lebendenden Alt- und Habitatbäumen sowie an liegendem und stehendem Totholz stärkerer Dimension auf. Die natürliche Verjüngung der Buche und ggf. standortgerechter Mischbaumarten ist bei angepassten Wildbeständen ohne Gatter möglich. Lebensraumtypische Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Dazu zählen je standörtlicher Ausprägung u. a. Wald-Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Europäischer Siebenstern (<i>Trientalis europaea</i>), Schönes Widertonmoos (<i>Polytrichum formosum</i>), Wolliges Reitgras (<i>Calamagrostis villosa</i>) und Rippenfarn (<i>Blechnum spicant</i>).</p> <p>Im Rahmen der Naturdynamik bleiben die bodensauren Buchenwälder einer natürlichen Entwicklung überlassen unter Erhalt der verschiedenen Waldentwicklungsphasen (Verjüngungs-, Aufwuchs-, Optimal-, Alters- und Zerfallsphase) in einem mosaikartigen Nebeneinander mit der standorttypischen Variationsbreite an Baum- und Straucharten. Die Baumschicht wird von Rotbuche dominiert, eine Beimischung von Fichte als Nebenbaumart ist in den höheren Lagen und an Kaltluftstandorten mit einem Anteil von bis zu 50% denkbar. Phasenweise sind auf Teilflächen weitere lebensraumtypische Baumarten wie Sand-Birke oder Eberesche beigemischt. Eine Strauchschicht ist meist, abgesehen vom Jungwuchs der Bäume, kaum ausgeprägt.</p> <p>Beeinträchtigungen durch gebietsfremde Baumarten und Zerschneidung der Lebensräume durch Wege verschiedener Kategorien sind zu reduzieren, sodass ein von Freizeitbetrieb möglichst ungestörter Zustand kontinuierlich aufrechterhalten wird. Die Ausbreitung insbesondere krautiger Neophyten wird verhindert.</p> <p>Dem FFH-Gebiet 147 kommt für den Erhalt des FFH-LRT 9110 eine besondere Bedeutung zu, da sich hier niedersachsenweit das größte Vorkommen befindet. Die Hauptverbreitung im Gebiet liegt derzeit in den nördlichen und südlichen Randbereichen; im Norden vom Oberen Schimmerwald bis Höhe Eckerstausee und im Süden zwischen Mühlenberg und Oderhaus.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Die Fläche des FFH-LRT 9110 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben bzw. derzeitige Flächenanteile mit EHG C wiederhergestellt werden. Wenn es die natürliche Waldentwicklung ermöglicht, soll der Flächenanteil vermehrt werden. Das im Bereich der Naturentwicklungszone bis zu einer Höhenlage von etwa 700 m ü. NHN vorhandene Potential für Initialpflanzungen (Buchenvoranbauten) sollte dahingehend genutzt werden, den buchendominierenden Anteil der Wälder im Gebiet zu erhöhen. In den bisher Fichten dominierten Mischwäldern mit einem nennenswerten Anteil an Buche und anderen Laubbaumarten ist durch das großflächige Absterben der Fichte eine Entwicklung zu buchendominierenden Wäldern auf natürlichem Wege denkbar. Eine Quantifizierung des angestrebten Entwicklungsziels ist derzeit nicht zielführend und generell abhängig von den standörtlichen Gegebenheiten und insbesondere auch der langfristigen klimatischen Entwicklung und möglichen Nivellierung der höhenzonalen Gliederung.</p>		

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)								zuständige UNB NLPV Harz	
FFH-LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo Fagetum)										
Tab. 17: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 9110										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wieder- herstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	
2.067,2	[89,6]	238,8	[10,4]	-		N/A		2.306,0 ⁶	[100]	

⁶ Aufgrund bislang unkartierter Bereiche und somit fehlender Daten ist ein größerer Flächenanteil möglich.

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)		
<p>Ziel ist der Erhalt naturnaher, strukturreicher, möglichst großflächiger und unzerschnittener Buchenwälder auf mehr oder weniger basenreichen, mäßig trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Je nach Waldentwicklungsphase weisen diese einen ausreichenden, altersgemäßen Anteil von lebendenden Alt- und Habitatbäumen sowie an liegendem und stehendem Totholz stärkerer Dimension auf. Die natürliche Verjüngung der Buche und ggf. standortgerechter Mischbaumarten ist bei angepassten Wildbeständen ohne Gatter möglich. Lebensraumtypische Tier- und Pflanzenarten der mesophilen Buchenwälder kommen in stabilen Populationen vor. Dazu zählen je standörtlicher Ausprägung u. a. Bär-Lauch (<i>Allium ursinum</i>), Zwiebel-Zahnwurz (<i>Cardamine bulbifera</i>), Hohler Lerchensporn (<i>Corydalis cava</i>), Wald-Knäulgras (<i>Dactylis polygama</i>), Gewöhnlicher Wurmfarne (<i>Dryopteris filix-mas</i>), Einblütiges Perlgras (<i>Melica uniflora</i>) und Echte Sternmiere (<i>Stellaria holostea</i>). In der Mooschicht sind <i>Eurhynchium striatum</i>, <i>E. hianas</i> und <i>Plagiothecium cavifolium</i> häufig vertreten.</p> <p>Im Rahmen der Naturdynamik bleiben die Waldmeister-Buchenwälder einer natürlichen Entwicklung überlassen unter Erhalt der verschiedenen Waldentwicklungsphasen (Verjüngungs-, Aufwuchs-, Optimal-, Alters- und Zerfallsphase) in einem mosaikartigen Nebeneinander mit der standorttypischen Variationsbreite an Baum- und Straucharten. Die Baumschicht wird von Rotbuche domiert, kleinflächig treten Hainbuche und Stiel-Eiche hinzu. Phasenweise sind auf Teilflächen weitere lebensraumtypische Baumarten wie Sand-Birke oder Eberesche beigemischt sowie auf gut nährstoffversorgten Standorten zumindest phasenweise weitere lebensraumtypische Baumarten wie Esche, Spitz-Ahorn, Vogel-Kirsche und Berg-Ahorn vertreten. Eine Strauchschicht ist meist, abgesehen vom Jungwuchs der Bäume, kaum ausgeprägt.</p> <p>Beeinträchtigungen durch gebietsfremde Baumarten und Zerschneidung der Lebensräume durch Wege verschiedener Kategorien sind zu reduzieren, sodass ein von Freizeitbetrieb möglichst ungestörter Zustand kontinuierlich aufrechterhalten wird. Die Ausbreitung insbesondere krautiger Neophyten wird verhindert.</p> <p>Die Hauptverbreitung des FFH-LRT 9130 liegt im FFH-Gebiet 147 derzeit in den nördlichen und südlichen Randbereichen des NLP; im Norden vom Oberen Schimmerwald bis Höhe Eckerstaustee und im Süden zwischen Mühlenberg und Oderhaus. Aufgrund der standörtlichen Gegebenheiten liegt der Flächenanteil deutlich unter dem des FFH-LRT 9110 (vgl. Erhaltungsziele FFH-LRT 9110 im FFH-Gebiet 147).</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Die Fläche des FFH-LRT 9130 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben bzw. derzeitige Flächenanteile mit EHG C wiederhergestellt werden. Wenn es die natürliche Waldentwicklung ermöglicht, soll der Flächenanteil vermehrt werden. Das im Bereich der Naturentwicklungszone bis zu einer Höhenlage von etwa 700 m ü. NHN vorhandene Potential für Initialpflanzungen (Buchenvoranbauten) sollte dahingehend genutzt werden, den buchendominierenden Anteil der Wälder im Gebiet zu erhöhen. In den bisher Fichten dominierten Mischwäldern mit einem nennenswerten Anteil an Buche und anderen Laubbaumarten ist durch das großflächige Absterben der Fichte eine Entwicklung zu buchendominierenden Wäldern auf natürlichem Wege denkbar. Eine Quantifizierung des angestrebten Entwicklungsziels ist derzeit nicht zielführend und generell abhängig von den</p>		

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)						zuständige UNB NLPV Harz			
FFH-LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)										
standörtlichen Gegebenheiten und insbesondere auch der langfristigen klimatischen Entwicklung und möglichen Nivellierung der höhenzonalen Gliederung.										
Tab. 18: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 9130										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wieder- herstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	
305,6	[96,2]	11,8	[3,7]	-		N/A		317,4 ⁷	[100]	

⁷ Aufgrund bislang unkartierter Bereiche und somit fehlender Daten ist ein größerer Flächenanteil möglich.

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
------------------------	--	-------------------------------------

FFH-LRT 9160 Feuchter Eichen- und Hainbuchen-Mischwald (Carpinion betuli)

Ziel ist der Erhalt naturnaher, strukturreicher Wälder auf feuchten bis nassen, mehr oder weniger basenreichen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Diese umfassen alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur, sofern der geringe Flächenanteil des FFH-LRT 9160 im FFH-Gebiet 147 dies in seiner Kleinflächigkeit und seinen zerstreuten Lagen zulässt. Die zwei- bis mehrschichtige Baumschicht besteht aus lebensraumtypischen Arten mit einem hohen Anteil von Stieleiche und Hainbuche sowie einzeln vorkommenden Baumarten wie Bergahorn, Erle, Winterlinde und Gemeine Esche. Phasenweise ist zudem die Eberesche vertreten und stellenweise ist eine typische Strauchschicht mit Hasel und Stachelbeere ausgeprägt. Charakteristische basen- und nährstoffliebende Pflanzenarten wie Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Gemeines Hexenkraut (*Circaea lutetiana*) und Wald-Knäuelgras (*Dactylis polygama*) kommen in stabilen Populationen vor.

Es ist ein hoher Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz vorhanden.

Beeinträchtigung durch gebitesfremde Baumarten und Zerschneidung der Lebensräume durch Wege verschiedener Kategorien sind zu reduzieren, sodass ein von Freizeitbetrieb möglichst ungestörter Zustand kontinuierlich aufrechterhalten wird. Die Ausbreitung insbesondere krautiger Neophyten wird verhindert.

Im FFH-Gebiet 147 ist der FFH-LRT 9160 in Ausprägung sekundärer Eichenwälder sehr zerstreut und kleinflächig vorwiegend nördlich von Herzberg zu finden. Durch den Konkurrenzdruck anderer Baumarten wie Bergahorn und Gemeiner Esche ist langfristig mit einem Rückgang bzw. Verlust der Flächen zugunsten anderer FFH-LRT wie z. B. den Auenwäldern (FFH-LRT 91E0*) zu rechnen.

Quantifizierung der Erhaltungsziele

Die Fläche des FFH-LRT 9160 soll grundsätzlich in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben, solange bis langfristig gesehen ein Verlust im Rahmen der Naturdynamik zugunsten anderer FFH-LRT eintritt (s. oben).

Tab. 19: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 9160

Erhaltung		Wiederherstellung		Entwicklung		Verlust bzw. Sukzession	
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]
						2,9	100

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz	
FFH-LRT 9180* Schlucht- und Hangmischwälder			
<p>Ziel ist der Erhalt von naturnahen, strukturreichen Beständen mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur innerhalb möglichst großflächiger und unzerschnittener, naturnaher Waldgebiete auf schwach, mäßig bis stark geneigten, gut nährstoffversorgten, wasserzügigen bis quelligen Schatthängen sowie an Hangfüßen. Im Rahmen der Naturdynamik bleiben die Schlucht- und Hangmischwälder einer natürlichen Entwicklung überlassen unter Erhalt aller natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur und mit ausreichendem Flächenanteil; wobei ein mosaikartiges Nebeneinander aufgrund der Kleinräumigkeit des FFH-LRT 9180* innerhalb des FFH-Gebietes 147 nur bedingt möglich ist und vor allem auch als Mosaikbaustein zu angrenzenden FFH-LRT (wie z. B. FFH-LRT 9130) zu sehen ist.</p> <p>In der Baumschicht sind neben hoher Anteile der Buche noch Bergahorn und/oder Gemeine Esche sowie vereinzelt Bergulme vertreten; teilweise (auf Kaltluftstandorten) ist Fichte beigemischt. Die natürliche Verjüngung der typischen Baumarten ist bei angepassten Wildbeständen ohne Gatter möglich. Lebensraumtypische Tier- und Pflanzenarten, insbesondere geprägt von Moos- und Farnreichtum und feuchtigkeits- und stickstoffliebenden Pflanzen, sind annähernd vollständig vorhanden und kommen in stabilen Populationen vor. Dazu zählen u. a. Alpen-Milchlattich (<i>Cicerbita alpina</i>), Ausdauerndes Silberblatt (<i>Lunaria rediviva</i>), Weiße Pestwurz (<i>Petasitis albus</i>), Platanenblättriger Hahnenfuß (<i>Ranunculus platanifolius</i>), Breitblättriger Wurmfarne (<i>Dryopteris dilatata</i>) und Gewöhnlicher Frauenfarn (<i>Athyrium filix-femina</i>). Ausprägungen an sonnenexponierten Steilhängen bieten durch ihr trockenwarmes Kleinklima und die lichte Struktur günstige Habitatbedingungen für wärmeliebende Arten. Generell hervorzuheben ist, dass die Schlucht- und Hangmischwälder von besonderer Bedeutung sind für den Erhalt der harztypischen Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.</p> <p>Der Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz ist kontinuierlich hoch.</p> <p>Beeinträchtigungen durch gebietsfremde Baumarten und Zerschneidung der Lebensräume durch Wege verschiedener Kategorien sind zu reduzieren, sodass ein von Freizeitbetrieb möglichst ungestörter Zustand kontinuierlich aufrechterhalten wird. Die Ausbreitung insbesondere krautiger Neophyten wird verhindert.</p> <p>Im FFH-Gebiet 147 liegt der FFH-LRT 9180* sehr kleinflächig und zerstreut vor. Kleinflächige Vorkommen des Eschen-Bergahorn-Schluchtwaldes sind im Bereich der Hohen Klippen und am Rehberger Graben in Höhenlagen von 700 m ü. NHN.</p>			
<p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p>			
<p>Die Fläche des FFH-LRT 9180* soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG A) erhalten bleiben und, wenn es die natürliche Waldentwicklung ermöglicht, vermehrt werden. Durch das großflächige Absterben der Fichte ist langfristig mit einer Flächenzunahme des FFH-LRT 9180* zu rechnen.</p>			
<p>Tab. 20: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 9180*</p>			
Erhaltung	Wiederherstellung	Entwicklung	Verlust bzw. Sukzession

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)						zuständige UNB NLPV Harz	
FFH-LRT 9180* Schlucht- und Hangmischwälder								
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	
5,3 ⁸	[100]			N/A ⁹				

⁸ Aufgrund bislang unkartierter Bereiche und somit fehlender Daten ist ein geringfügig größerer Flächenanteil möglich.

⁹ Grundsätzlich wird gemäß der potentiell natürlichen Waldentwicklung eine Mehrung des Anteils des FFH-LRT 9180* im FFH-Gebiet 147 im Rahmen der Naturdynamik erwartet. Eine Quantifizierung der erwarteten Flächenanteile ist aufgrund der Langfristigkeit der Entwicklungsprozesse nicht abbildbar.

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-LRT 91D0* Moorwälder		
<p>Ziel ist der Erhalt naturnaher, strukturreicher, möglichst großflächiger und unzerschnittener Moorwälder auf nassen bis morastigen, nährstoffarmen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Im Rahmen der Naturdynamik bleiben die Moorwälder einer natürlichen Entwicklung überlassen unter Erhalt der verschiedenen Waldentwicklungsphasen (Verjüngungs-, Aufwuchs-, Optimal-, Alters- und Zerfallsphase) in einem mosaikartigen Nebeneinander mit der standorttypischen Variationsbreite an Baum- und Straucharten. Je nach Waldentwicklungsphase weisen diese einen ausreichenden, altersgemäßen Anteil von lebendenden Alt- und Habitatbäumen sowie an liegendem und stehendem Totholz stärkerer Dimension auf.</p> <p>Die i. d. R. lichte Baumschicht ist von Birkenarten und Fichte geprägt. Die lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten, insbesondere die standorttypische torfmoosreiche Mooschicht, kommen in stabilen Populationen vor. Dazu zählen u. a. Zwergsträucher wie Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>), Gewöhnliche Krähenbeere (<i>Empetrum nigrum</i>), Gewöhnliche Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccus</i>), Rauschbeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>) und Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idea</i>) sowie Scheidiges Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>), Gewöhnliche Rasenbinse (<i>Trichophorum cespitosum</i>) und verschiedene Sphagnum-Arten.</p> <p>Beeinträchtigungen durch gebietsfremde Baumarten und Zerschneidung der Lebensräume durch Wege verschiedener Kategorien sind zu reduzieren, sodass ein von Freizeitbetrieb möglichst ungestörter Zustand kontinuierlich aufrechterhalten wird. Die Ausbreitung insbesondere krautiger Neophyten wird verhindert.</p> <p>Dem FFH-Gebiet 147 kommt für den Erhalt des FFH-LRT 91D0* eine besondere Bedeutung zu, da sich hier bezogen auf die kontinentale Region in Niedersachsen das größte Vorkommen befindet. Die Hauptverbreitung im Gebiet liegt derzeit auf den Moorstandorten in Höhenlagen über 600 m ü. NHN mit Schwerpunkten in den Bereichen Bruchberg, Auf dem Acker, Rehberg und Torfhaus. Auf zahlreichen Teilflächen gibt es Vorkommen in den vermoorten Quelltälern und -mulden, an den Rändern der Hochmoore wie dem „Torfmoor“, dem „Bodebruch“ und dem „Sonnenberger Moor“. In einigen Mooren ist auch die aufgewölbte Hochmoorfläche von Moorwald bewachsen, wie im „Bruchberger Moor“ oder in einem kleinen Moor am Sonnenberg. Im ehemaligen Naturwaldreservat „Harzer Uralt-Fichten“ stockt Moorwald auf Hoch- und Übergangsmoor.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Die Fläche des FFH-LRT 91D0* soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben bzw. derzeitige Flächenanteile mit EHG C wiederhergestellt werden. Wenn es die natürliche Waldentwicklung ermöglicht, soll der Flächenanteil vermehrt werden. Einerseits ist eine Ausweitung durch Entwicklung naturferner, absterbender Fichtenbestände denkbar und andererseits durch natürliche Sukzession auf derzeitig bereits teilweise mit Gehölzen bestockten Moorflächen, was wiederum mögliche Zielkonflikte mit sich bringt. Eine nicht einschätzbare Beeinträchtigung kann zukünftig von hohen Stickstoffeinträgen aus der Luft und durch Klimaveränderungen ausgehen, welche zum Verlust von Flächenanteilen führen könnten.</p>		

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)								zuständige UNB NLPV Harz	
FFH-LRT 91D0* Moorwälder										
Tab. 21: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 91D0*										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wiederherstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	[ha]	[%]	
1.358,9	[91,9]	120,2	[8,1]	N/A ¹⁰		N/A ¹¹		1.479,1 ₁₂	[100]	

¹⁰ Ggf. Ausweitung der Flächenanteile durch Entwicklung naturferner, absterbender Fichtenbestände oder auch Sukzession auf Moofflächen.

¹¹ Ggf. Verlust von Flächenanteilen durch nicht abschätzbare Beeinträchtigungen wie atmogene Stickstoffbelastung und Klimaveränderungen

¹² Aufgrund bislang unkartierter Bereiche und somit fehlender Daten ist ein größerer Flächenanteil möglich.

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-LRT 91E0* Auenwälder mit Esche und Erle (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)		
<p>Ziel ist der Erhalt naturnaher, strukturreicher, möglichst großflächiger und unzerschnittener Auenwälder auf Auen- und Quell-Standorten mit intaktem Wasserhaushalt bei periodischen Überflutungen sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. In der Baumschicht sind Schwarzerle, Gemeine Esche und Bergahorn zu finden; in den Hochlagen und Kaltlufttälern ebenso auch die Fichte. Als Nebenbaumarten kommen ältere Ebereschen und einzelne Birken vor. Lebensraumtypische Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Dazu zählen je nach standörtlicher Ausprägung u. a. Kriech-Günsel (<i>Ajuga reptans</i>), Alpen-Hexenkraut (<i>Circaea alpina</i>), Sumpf-Pippau (<i>Crepis paludosa</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Wald-Schachtelhalm (<i>Equisetum sylvaticum</i>), Hain-Sternmiere (<i>Stellaria nemorum</i>), Wechselblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium alternifolium</i>), Gegenblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>), Kressen-Schaumkraut (<i>Cardamine amara</i>), Flutender Schwaden (<i>Glyceria fluitans</i>), Bach-Ehrenpreis (<i>Veronica beccabunga</i>) und verschiedene Seggen-Arten (<i>Carex spp.</i>). Teilweise sind in der Mooschicht Sphagnum-Arten vorhanden.</p> <p>Im Rahmen der Naturdynamik bleiben die Auenwälder einer natürlichen Entwicklung überlassen unter Erhalt der verschiedenen Waldentwicklungsphasen (Verjüngungs-, Aufwuchs-, Optimal-, Alters- und Zerfallsphase) in einem mosaikartigen Nebeneinander mit der standorttypischen Variationsbreite an Baum- und Straucharten. Je nach Waldentwicklungsphase weisen diese einen ausreichenden, altersgemäßen Anteil von lebendenden Alt- und Habitatbäumen sowie an liegendem und stehendem Totholz stärkerer Dimension auf. Außerdem sind spezifische auentypische Habitatstrukturen (quellige Stellen, feuchte Senken, Tümpel, lichte Strukturen, naturnahe Bach- bzw. Flussufer), welche von besonderer Bedeutung für die Artenvielfalt sind, vorhanden.</p> <p>Beeinträchtigungen durch gebietsfremde Baumarten und Zerschneidung der Lebensräume durch Wege verschiedener Kategorien sind zu reduzieren, sodass ein von Freizeitbetrieb möglichst ungestörter Zustand kontinuierlich aufrechterhalten wird. Die Ausbreitung insbesondere krautiger Neophyten wird verhindert.</p> <p>Der FFH-LRT 91E0* ist derzeit im gesamten FFH-Gebiet 147 verbreitet und reicht bis in die Höhenlage von 700 m ü. NHN. Teilweise ist dieser als oft schmales Biotop, wegen seiner Kleinflächigkeit nicht abgrenzbar und in andere Waldlebensräume eingebettet.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Die Fläche des FFH-LRT 91E0* soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten bleiben bzw. derzeitige Flächenanteile mit EHG C wiederhergestellt werden. Wenn es die natürliche Waldentwicklung ermöglicht, soll der Flächenanteil vermehrt werden. Denkbar ist eine natürliche Flächenausweitung im Zusammenhang absterbender, entlang von Fließgewässern fehlbestockter und naturferner Fichtenbestände. Mögliche Verluste zu Lasten konkurrenzstärkerer Bäume könnten durch Pilzbefall der Gemeinen Esche mit <i>Hymenoscyphus fraxineus</i> (Eschentriebsterben) auftreten.</p>		

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)						zuständige UNB NLPV Harz			
FFH-LRT 91E0* Auenwälder mit Esche und Erle (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)										
Tab. 22: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 91E0*										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wieder- herstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	
91,4	[80,5]	22,1	[19,5]	N/A ¹³		N/A ¹⁴		113,5 ¹⁵	[100]	

¹³ Ggf. Ausweitung der Flächenanteile durch Entwicklung naturferner, absterbender Fichtenbestände oder auch Sukzession auf Moosflächen.

¹⁴ Ggf. Verlust von Flächenanteilen durch nicht abschätzbare Beeinträchtigungen wie atmogene Stickstoffbelastung und Klimaveränderungen

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-LRT 9410 Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder (Vaccinio-Piceetea)		
<p>Ziel ist der Erhalt bzw. die Wiederherstellung naturnaher, strukturreicher, möglichst großflächiger und unzerschnittener Bestände auf mehr oder weniger basenarmen, mäßig trockenen bis feuchten Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Je nach Waldentwicklungsphase weisen diese einen ausreichenden, altersgemäßen Anteil von lebendenden Alt- und Habitatbäumen sowie an liegendem und stehendem Totholz stärkerer Dimension auf. Die natürliche Verjüngung der Fichte und ggf. standortgerechter Mischbaumarten ist bei angepassten Wildbeständen ohne Gatter möglich.</p> <p>Im Rahmen der Naturdynamik bleiben die montanen bis alpinen bodensauren Fichtenwälder einer natürlichen Entwicklung überlassen unter Erhalt der verschiedenen Waldentwicklungsphasen (Verjüngungs-, Aufwuchs-, Optimal-, Alters- und Zerfallsphase) in einem mosaikartigen Nebeneinander mit der standorttypischen Variationsbreite an Baum- und Straucharten. Der Baumbestand wird von Fichte dominiert. Phasenweise bzw. auf bestimmten Standorten sind weitere Baumarten wie Buche, Bergahorn, Birke oder Eberesche beigemischt. Lebensraumtypische Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Dazu zählen je nach standörtlicher Ausprägung u. a. <i>Rippenfarn (Blechnum spicant)</i>, <i>Wolliges Reitgras (Calamagrostis villosa)</i>, <i>Draht-Schmiele (Deschampsia flexuosa)</i>, <i>Großes Gabelzahnmoos (Dicranum majus)</i>, <i>Breitblättriger Wurmfarne (Dryopteris dilatata)</i>, <i>Harzer Labkraut (Galium saxatile)</i>, <i>Wald-Hainsimse (Luzula sylvatica)</i>, <i>Sprossender Bärlapp (Lycopodium annotinum)</i>, <i>Europäischer Siebenstern (Trientalis europaea)</i>, <i>Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)</i>, <i>Sauerklee (Oxalis acetosella)</i>, <i>Himbeere (Rubus idaeus)</i> und verschiedene Brombeer-Arten (<i>Rubus spp.</i>).</p> <p>Beeinträchtigungen durch gebietsfremde Baumarten und Zerschneidung der Lebensräume durch Wege verschiedener Kategorien sind zu reduzieren, sodass ein von Freizeitbetrieb möglichst ungestörter Zustand kontinuierlich aufrechterhalten wird. Die Ausbreitung insbesondere krautiger Neophyten wird verhindert.</p> <p>Dem FFH-Gebiet 147 kommt für den Erhalt des FFH-LRT 9410 eine besondere Bedeutung zu, da die niedersächsischen Vorkommen (zumindest mit Fichte als Hauptbaumart) auf den Hochharz und einige exponierte Standorte des Nordwestharzes beschränkt sind und dieser hier in seiner mitteleuropäischen Verbreitung zusammen mit seinem Vorkommen in Sachsen-Anhalt seinen nordwestlichen Arealrand erreicht. Die Vorkommen befinden sich in Höhenlagen über 700 m ü. NHN. Verbreitungsschwerpunkte befinden sich auf dem Acker, dem Bruchberg, am Rehberg und im Bereich Torfhaus.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Die Fläche des FFH-LRT 9410 soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten werden.</p> <p>Der Anteil eines günstigen Erhaltungszustands hat sich als Folge der vergangenen Trockenjahre ab 2018 und der damit einhergehenden großflächigen Borkenkäferkalamität in der Realität verringert, während sich der Anteil eines ungünstigen Erhaltungszustands (EHG C) aufgrund fehlender Bereiche in der Optimal- und Altersphase und teilweise auch</p>		

¹⁵ Aufgrund bislang unkartierter Bereiche und somit fehlender Daten ist ein größerer Flächenanteil möglich.

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)						zuständige UNB NLPV Harz			
FFH-LRT 9410 Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder (Vaccinio-Piceetea)										
<p>Aufwuchsphase sowie der ungenügenden Anzahl lebender Habitatbäume stark erhöht hat. Die untenstehende Tabelle gibt nur unzureichend die aktuelle Situation wider, daher werden die Werte, denen Kartierungen aus dem Jahr 2017 zu Grunde liegen, in grau dargestellt. Grundsätzlich sind langfristig erhebliche Flächenverluste zu Gunsten von Buchen-Lebensraumtypen (z. B. FFH-LRT 9110) zu erwarten. Eine Quantifizierung des zu erwartenden Flächenverlustes ist derzeit nicht zielführend und generell abhängig von den standörtlichen Gegebenheiten und insbesondere auch der langfristigen klimatischen Entwicklung und möglichen Nivellierung der höhenzonalen Gliederung.</p>										
Tab. 23: Gebietsbezogene Quantifizierung der Erhaltungsziele für den FFH-LRT 9410										
<i>Erhaltung</i>		<i>Wiederherstellung</i>		<i>Entwicklung</i>		<i>Verlust bzw. Sukzession</i>		<i>Gesamt</i>		
<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	<i>[ha]</i>	<i>[%]</i>	
4.165,2	[62,4]	911,5	[17,9]			N/A		5.076,7	[100]	

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-Code 1163 Groppe (<i>Cottus gobio</i>)		
<p>Ziel ist der Erhalt und die Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population. Wesentliche Ziele hierfür sind der Erhalt natürlicher bzw. naturnah ausgeprägter Fließgewässer mit hoher Strömungs- und Substratdiversität (insbesondere Hartsubstrate) sowie einer strukturreichen Gewässersohle mit vielen Versteckmöglichkeiten. Gewässersäume sind natürlich bzw. naturnah ausgeprägt und weisen einen hohen Strukturreichtum sowie eine standortgerechte Ufervegetation (insbesondere in den tieferen Lagen mit hohem Laubholzanteil) zur Pufferung stofflicher Einträge aus dem Umland und zur Beschattung der Gewässer auf. Die längszonale Durchgängigkeit der Fließgewässer zur Vernetzung von Teillebensräumen und damit voneinander isolierter Teilpopulationen der Groppe ist zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Dies ist vor allem in den tieferen Lagen von hoher Priorität, da hier weniger natürliche Barrieren vorkommen.</p> <p>An Großer Steinau und Großer Lonau ist die ökologische Durchgängigkeit an Brückenbauwerken sowie an in der Gewässersohle verankerten Holzschwellen wiederherzustellen. Insbesondere an der Sieber sollen mittel- bis langfristig wieder günstige Voraussetzungen für eine Wiederbesiedlung potenziell geeigneter Fließgewässerabschnitte durch die Groppe vorliegen. Oberhalb der Mündung des Dreibrodebachtals sollen sich unter naturdynamischen Bedingungen strukturreiche Gewässersäume mit charakteristischem Ufergehölz wie Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>) entwickeln.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Die Population der Groppe soll in einem günstigen Gesamterhaltungsgrad (EHG B) erhalten werden. Eine natürliche Entwicklung im Rahmen der Naturdynamik soll in den das Vorkommen der Groppe betreffenden Fließgewässern Große Steinau, Große Lonau, Sieber, Große Kulmke, Brunnenbach und Breitenbeek zu 100% sichergestellt sein, mit Ausnahme von Maßnahmen zur Verkehrssicherung.</p>		

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-Code 1308 Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)		
<p>Wesentliche Ziele sind der Erhalt und die Entwicklung großflächig unzerschnittener, weitgehend störungsfreier, alter Laub- und Laubmischwaldbestände mit verschiedenen Altersklassen im Komplex mit natürlich oder naturnah ausgeprägten Gewässern oder Feuchtstandorten, die Aufrechterhaltung bzw. Etablierung einer naturdynamischen Waldentwicklung zum Erhalt bzw. zur mosaikartigen Förderung und möglichst dauerhaften Bereitstellung geeigneter Jagd- und Quartierstrukturen, wie Bestandslücken und größeren Lichtungen, insektenreichen Saumstrukturen sowie einem möglichst hohen Alt- und Totholzanteil mit einem reichen Angebot an Baumhöhlen und –spalten, der Erhalt von Höhlenbäumen und Baumhöhlenanwärlern sowie Schonung von Quartierbäumen bei erforderlichen Verkehrssicherungsmaßnahmen, die Aufrechterhaltung einer extensiven Bewirtschaftung der Grünlandflächen in der Pflegezone als Mähwiesen oder Weiden zur Förderung struktur- und insektenreicher Nahrungsflächen sowie der Erhalt und die Entwicklung eines weitgehend unzerschnittenen Verbundes im Bereich der Jagdgebiete und (potenziellen) Wochenstubenquartiere.</p> <p>Für den Erhalt und die Entwicklung der Population im Gebiet kommt die größte Bedeutung aktuell den großflächigen Vorkommen der LRTen 9110 und 9130 im nördlichen Randbereich des Gebietes (Oberer Schimmerwald bis Höhe Eckerstausee) zu (diverse Reproduktionsnachweise und Wochenstuben). Insbesondere in den durch Borkenkäfer weiträumig abgestorbenen Fichtenbeständen des Gebietes ist davon auszugehen, dass sich das natürliche Quartierangebot für <i>B. barbastellus</i> kurz- bis mittelfristig deutlich erhöht. Wesentliches Entwicklungsziel ist die mittel- bis langfristige Umwandlung ehemals forstwirtschaftlich genutzter, fichtendominierter Bestände in den Höhenlagen unterhalb 700 m ü. NHN zu naturnahen Laub- oder Laubmischwäldern durch Aufrechterhaltung bzw. Etablierung einer naturdynamischen Waldentwicklung.</p> <p>Weitere Ziele sind der Erhalt des ehemaligen Wasserbehälters am 1. Eckerhangweg (kein aktiver Rückbau) als bekanntes Winterquartier der Art und der Erhalt der traditionellen Ein-, Aus- und Durchflugöffnungen sowie des Hangplatzangebotes und Spaltenreichtums in den bekannten Winterquartieren im Odertal (diverse aufgelassene Bergbaustollen) mit ihrem charakteristischen Mikroklima. Die Störungsfreiheit ist durch die Sicherung der Eingänge bzw. durch die Lage der Objekte in der Naturdynamikzone des Nationalparks sichergestellt.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u> Derzeit noch in Bearbeitung.</p>		

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-Code 1361 Luchs (<i>Lynx lynx</i>)		
<p>Keines der deutschen Waldgebiete ist groß genug, um eine langfristig genetisch vitale Luchspopulation zu beherbergen. Vernetzungen zwischen den Populationen sind daher erforderlich (BONN LYNX EXPERT GROUP 2021).</p> <p>Wesentliche gebietsübergreifende Ziele, die die Ausbreitung der Harzpopulation des Luchses und in deren Folge die genetische Vernetzung mit anderen Vorkommen im In- und Ausland ins Auge fassen, sind die Aufrechterhaltung der derzeit hohen Bestandsdichte der Art im Harz zur Förderung der Abwanderung von subadulten Individuen in das Umland des Mittelgebirges, die Förderung der Ansiedlung insbesondere von Luchsweweibchen in Reproduktionsgebieten außerhalb des Harzes sowie die Aufrechterhaltung und Förderung einer hohen Akzeptanz des Luchses in der Gesamtbevölkerung, insbesondere aber bei den besonders von der Tierart betroffenen Landwirten und Jägern. Mit dem Ziel, einem ggf. relevanten Verlust genetischer Informationen der vergleichsweise individuenschwachen Harzpopulation entgegenzuwirken, sollen verwaiste oder verletzte Luchse weiterhin eingefangen und bis zu ihrer Wiederfreilassung aufgezogen bzw. gesundgepflegt werden. Mit einer Translokation solcher Luchse könnten kleine Trittsteinvorkommen im Randbereich der Harzpopulation unterstützt werden, vorausgesetzt, dass ein Einverständnis mit den zuständigen Behörden und den betroffenen Interessenverbänden (Jägerschaften) hergestellt werden kann. Die langfristige Sicherstellung des demographischen, des genetischen und des veterinärmedizinischen Monitorings der Population unterstützt das Ziel, Gefährdungen des Luchsbestandes rechtzeitig zu erkennen und ggf. entsprechende Maßnahmen einzuleiten.</p> <p>Nationalparkbezogene Ziele sind die Sicherung geeigneter Jagdhabitats und ruhiger Rückzugsräume für die Jungenaufzucht durch regelmäßige Kontrollen der Einhaltung des Wegegebots, insbesondere kurz nach Geburt der Jungtiere, der Erhalt für den Menschen schwer zugänglicher Bereiche des Nationalparks (z. B. aufgrund eines hohen Totholzanteils oder Blocküberlagerung) wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Jungenaufzucht des Luchses, die Vermeidung massiver Eingriffe in den Waldbestand (z. B. bei Verkehrssicherungsmaßnahmen) in den ersten Lebenswochen der Luchs-Jungtiere, da diese ansonsten von der Mutter getrennt werden können, sowie der Erhalt des Rot- und Rehwildbestandes in einer als Nahrungsgrundlage für den Luchs ausreichenden Höhe zur künftigen Sicherung des Reproduktionserfolgs der Tierart.</p>		

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-Code 1324 Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)		
<p>Wesentliche Ziele sind der Erhalt und die Entwicklung alter, unterwuchsarmer und möglichst gering fragmentierter Laubwälder mit mittleren bis starken Stammquerschnitten und einem hohen Kronenschlussgrad (v. a. Buchenhallenwälder), die Aufrechterhaltung bzw. Etablierung einer naturdynamischen Waldentwicklung zum Erhalt bzw. zur Förderung und möglichst dauerhaften Bereitstellung geeigneter Jagdhabitatstrukturen, wie einem geringen Anteil an Bodenvegetation, höhlenreichem Altbaumbestand, stehendem Totholz und insektenreichen Saumstrukturen zur Verbesserung des Nahrungsangebotes, der Erhalt von Höhlenbäumen und Baumhöhlenanwärttern sowie die Schonung von Quartierbäumen bei erforderlichen Verkehrssicherungsmaßnahmen und die Aufrechterhaltung einer extensiven Bewirtschaftung der Grünlandflächen in der Pflegezone als Mähwiesen oder Weiden zur Förderung struktur- und insektenreicher Nahrungsflächen.</p> <p>Im Hinblick auf geeignete Jagdhabitatstrukturen für <i>M. myotis</i> (unterwuchsarme Bereiche mit freiem Zugang zum Boden) kommt die größte Bedeutung aktuell den großflächigen Vorkommen der LRTen 9110 und 9130 im nördlichen (Oberer Schimmerwald bis Höhe Eckerstausee) und im südwestlichen Randbereich des Gebietes (um Lonau) zu. Wesentliches Entwicklungsziel ist die mittel- bis langfristige Umwandlung ehemals forstwirtschaftlich genutzter, fichtendominierter Bestände in den Höhenlagen unterhalb 700 m ü. NHN zu naturnahen Laub- oder Laubmischwäldern durch Aufrechterhaltung bzw. Etablierung einer naturdynamischen Waldentwicklung. Infolgedessen ist mittel- bis langfristig mit einer deutlichen Zunahme geeigneter Jagdhabitatstrukturen sowie des Angebotes an Sommerquartieren für Männchen von <i>M. myotis</i> zu rechnen.</p> <p>Weitere Ziele sind der Erhalt des ehemaligen Wasserbehälters am 1. Eckerhangweg (kein aktiver Rückbau) als bekanntes Winterquartier der Art, der Erhalt der traditionellen Ein-, Aus- und Durchflugöffnungen sowie des Hangplatzangebotes und Spaltenreichtums in den bekannten Winterquartieren von <i>M. myotis</i> in den Nationalparkrevieren Bruchberg, Acker und Oderhaus (diverse aufgelassene Bergbaustollen und kanalisierte Wasserläufe) sowie der Erhalt und ggf. die Optimierung der mikroklimatischen Verhältnisse innerhalb der Objekte zur Aufrechterhaltung einer geeigneten hohen Luftfeuchte, der Frostsicherheit und eines Angebotes an wärmeren Bereichen, die von der Art bevorzugt werden. Die Störungsfreiheit ist durch die Sicherung der Eingänge und regelmäßige Kontrollen oder durch die Lage der Objekte in der Naturdynamikzone des Nationalparks sichergestellt.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u> Derzeit noch in Bearbeitung.</p>		

FFH-Nr. 147	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Nationalpark Harz (Niedersachsen)	zuständige UNB NLPV Harz
FFH-Code 1387 Rogers Kapuzenmoos (<i>Orthotrichum rogeri</i>)		
<p>Das hauptsächliche Ziel ist der Erhalt der vorhandenen Trägerbäume von Rogers Kapuzenmoos (<i>Orthotrichum rogeri</i>). Derzeitig ist ein einzelnes Vorkommen von <i>O. rogeri</i> im Randbereich des Schutzgebietes zwischen Braunlage und Oderhaus nahe der B 27 in einer Höhe von 650 m ü. NHN bekannt. Der Trägerbaum ist ein Kulturapfel (<i>Malus domestica</i>). Nach mündlicher Mitteilung von J. ECKSTEIN 2021 konnte die Art 2020 im Rahmen des Monitorings an diesem Standort jedoch nicht mehr nachgewiesen werden.</p> <p>Für die Entwicklung der Population im Gebiet sind besonnte oder nur mäßig beschattete Gehölzgruppen oder Einzelgehölze in der freien Landschaft und am Waldrand zu belassen sowie eine nachhaltige Ausstattung mit Trägergehölzarten, insbesondere Salweide (<i>Salix caprea</i>) und anderen Laubgehölzen unterschiedlicher Altersklassen zu fördern. Dies gilt es insbesondere bei ggf. erforderlichen Maßnahmen zur Verkehrssicherung als auch innerhalb der Naturentwicklungszone zu beachten.</p> <p><u>Quantifizierung der Erhaltungsziele</u></p> <p>Die zukünftige Entwicklung, weitere Ausbreitung oder Rückgang der Population ist aufgrund nicht absehbarer langfristiger klimatischer Entwicklungen, insbesondere aber wegen der ungewissen Veränderung der gesamtgesellschaftlich anzustrebenden Reduzierung von Schadstoffemissionen aus Landwirtschaft, Industrie und Verkehr nicht abzuschätzen. Die Verunreinigung der Luft durch Landwirtschaft, Industrie und Verkehr ist nach wie vor die Hauptgefährdungsursache für <i>Orthotrichum rogeri</i>.</p> <p>Bisherige dokumentierte Verluste wurden immer durch Neuansiedlungen an anderen Stellen ausgeglichen. Ob dies auch in Zukunft der Fall ist, werden künftige Untersuchungen zeigen (schriftl. Mitt. J. ECKSTEIN 2021).</p>		